

«KrisenKompass» bringt Orientierung in schwierigen Schulsituationen

Ein lange erwartetes Standardwerk für Schulen und Lehrpersonen steht jetzt zur Verfügung. Der Berner Schulverlag und der Berufsverband LCH legen gemeinsam den «KrisenKompass» vor, der den Weg besonnenen Handelns in vielen kritischen Situationen weisen kann.



Fotos: Gernot Brauchle, Illustrationen aus dem «KrisenKompass»

In der Klemme:
Es ist hilfreich, sich Kompetenzen im Umgang mit Krisen anzueignen und ein Instrumentarium kennenzulernen, wie in solchen Situationen angemessen reagiert werden kann.

«Lehrerin nimmt Schüler Pistole ab» – «16-jährige «Brandstifterin» stellt sich der Polizei» – «Amok-Alarm in Schule» – «Schüler nach Drohungen gegen Lehrer festgenommen» – Das sind Schlagzeilen von Schweizer Zeitungen aus drei Wochen im Frühjahr 2009. Katastrophale Ereignisse wie «Winnenden» im vergangenen März oder «Erfurt» im Jahre 2002 sind letztlich «unfassbar» in jedem Sinne des Wortes. Doch die Möglichkeit, mit kritischen, in ihren Folgen schwer überblickbaren Situationen konfrontiert zu werden, besteht für jede Schule und jede Lehrperson. Ein Standardwerk für

die Vorbereitung auf und den Umgang mit solchen Situationen gab es bisher in der Schweiz (und wahrscheinlich auch anderswo) nicht. Nun legen der Berner schulverlag blmv und der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam ein solches Werk vor: den «KrisenKompass».

Vorbereitung auf Krisen ist möglich

Doch ist es nicht gerade ein Merkmal der Krise, dass sie meist aus heiterem Himmel kommt und eine Vorbereitung darauf kaum möglich ist? Christian Randegger, Mitautor und -herausgeber

des «KrisenKompass» ist anderer Meinung: «Alle Mitarbeitenden können sich zumindest emotional und mental darauf vorbereiten, indem sie sich Gedanken dazu erlauben, die dabei entstehenden Gefühle wahrnehmen und benennen und indem sie sich im Rahmen einer Arbeitsgruppe oder eines pädagogischen Tages auf das Handeln bei Krisensituationen konkret vorbereiten. Dazu gehören das Aneignen von spezifischem Wissen, die Vernetzung mit Rettungs- oder Kriseninterventionsteams und das Durchspielen der verschiedenen Szenarios mittels Simulationen», sagte Rand-

egger in einem Interview mit «Profil», der Zeitschrift des schulverlags.

Viele Lehrerinnen und Lehrer hätten Angst, in Krisensituationen nicht zu genügen, sich durch unsachgemässes Verhalten angreifbar oder gar mitschuldig zu machen. Deshalb sei es hilfreich, sich Kompetenzen im Umgang mit Krisen anzueignen und ein Instrumentarium kennenzulernen, wie in solchen Situationen angemessen reagiert werden kann.

Fülle von Themen und Informationen

Der «KrisenKompass» enthält eine enorme Fülle von Themen, die zum Ernstfall für Schule und Lehrpersonen werden können. Hier seien nur einige Stichworte genannt: Vandalismus, Erpressung und Raub, schwere Gewalttaten von Schülerinnen und Schülern, Androhung von Gewalt gegen Lehrpersonen, Häusliche Gewalt, Suizidversuch und Suizid, Tod im Schulumfeld...

Das Werk ist aufgeteilt in fünf Broschüren:

- Krisen
- Tod
- Abschied
- Hintergrund
- Notfall

Diese werden ergänzt durch Zusatzmaterial in Form von literarischen Texten, Gebeten, Songtexten oder Fotos, die bei tragischen Vorfällen eingesetzt werden können. Es gibt aber auch Vorschläge für symbolische Handlungen, Vorlagen für Briefe oder Todesanzeigen. Mögliche Zusammensetzungen und Aufgaben von Care- oder Kriseninterventionsteams, Check- und Adresslisten sind ebenso enthalten wie Ratschläge für die Zusammenarbeit mit den Medien oder für die Bewältigung des Alltags nach einer traumatischen Situation.

Schliesslich ist der «KrisenKompass» sorgfältig gestaltet und mit künstlerisch ansprechenden Symbolfotos von Gernot Brauchle illustriert (Muster davon finden sich auf diesen Seiten).

Handlungsfähigkeit eingeschränkt

«Jede Krise führt zu einer labilen Situation und damit auch zu einer Bedrohung der betroffenen Personen und des Systems Schule», heisst es im «KrisenKompass». Persönliche Betroffenheit führe dazu, dass die direkt Beteiligten in ihrer Handlungsfähigkeit massiv eingeschränkt seien und deshalb kompetente Unterstützung benötigten – zumindest bis zur Stabilisierung der Situation. In

schweren Fällen stehen nicht nur die persönlich betroffenen Lehrpersonen, sondern auch die Schulleitungen unter Schock, benötigen Schutz und Unterstützung – dies auch, weil bei solchen Ereignissen straf- und disziplinarrechtliche Untersuchungen zu erwarten sind. Schliesslich macht der «KrisenKompass» darauf aufmerksam, dass bei Gewaltvorfällen häufig auch Opfer entstehen, die nicht am Ort des Geschehens anwesend sind, aber massiv unter den Folgen des tragischen Ereignisses zu leiden haben – zum Beispiel Eltern, Verwandte, Freunde oder Menschen, die selbst schon ein ähnliches Ereignis erleben mussten. Auch diese Menschen benötigen Unterstützung, wofür unverzüglich Kontakt nach aussen (beispielsweise zu einem Nofallseelsorger) gesucht werden sollte.

«In einer Krise kann die betroffene Schule klar aufzeigen, dass sie sich in «guten» Zeiten professionell und verantwortungsbewusst auf einen Notfall vorbereitet hat», betonen die Autoren. Sie schlagen vor, alle relevanten Dokumente (der «KrisenKompass» zählt sie auf) in einem zweifach erstellten Dossier zu sammeln. Eines bleibt bei der Schulleitung, das zweite kann, sobald der Notfall eintritt, dem Kriseninterventions-Team übergeben werden. Das vereinfacht die Kommunikation und hilft die Übersicht zu behalten.

Der «KrisenKompass» ist für Schulen wie für die einzelne Lehrperson zweifellos eine sinnvolle Investition. LCH-Mitglieder können ihn mit dem Talon auf Seite 10 zu einem vergünstigten Einführungspreis beziehen. Heinz Weber

Autorinnen- und Autorenteam: «KrisenKompass. Handbuch für den Umgang mit schweren Krisen im Kontext Schule», 1. Auflage 2009, schulverlag blmv/LCH, 5 Broschüren A4, farbig, illustriert, ca. 56 Blätter Zusatzmaterial, Ordner, Fr. 85.– (Einführungspreis für LCH-Mitglieder Fr. 76.50), ISBN13 978-3-292-00558-8

Weiter im Netz

www.edyoucare.net – internationale Fachstelle für Gewaltprävention, Krisenintervention und Trauerbegleitung



Im Strudel der Ereignisse ist die Handlungsfähigkeit massiv eingeschränkt.